

OPERNBESPRECHUNG

Il Pirata am Landestheater Niederbayern in Landshut

An einem Sonntag im Januar trafen sich 15 „Münchner Opernfreunde“ am Münchner Hauptbahnhof, um mit der Deutschen Bahn nach Landshut zu einer Nachmittagsvorstellung von Vincenzo Bellinis *Il Pirata* zu fahren. Dass der in Aussicht genommene Zug ersatzlos entfiel, war kein böses Omen, sondern nur der etwas holprige Beginn eines von Monika Beyerle-Scheller perfekt organisierten Ausflugs zu einer interessanten Operaufführung.

Das Niederbayerische Landestheater unter seinem Intendanten Stefan Tilch und GMD Basil H. E. Coleman führt seit einigen Jahren mit großem Erfolg die großen Bellini-Opern auf. Nun also *Il Pirata* (uraufgeführt 1827 in Mailand), die Oper, die für den jungen Bellini den großen Durchbruch gebracht hatte. Eine romantische Schauergeschichte von der zwangsverheirateten, im Wahnsinn endenden Ehefrau Imogene, ihrem brutalen Ehemann Ernesto und dem Imogene inbrünstig liebenden Piraten Gualtiero. In der weiblichen Hauptrolle wiederum die koreanische Koloratursopranistin Hyun-Ju Park, die mit



Hyun-Ju Park als Imogene

bewegender Emotionalität, großer Sicherheit und stimmlicher Kompetenz ihre anspruchsvolle Rolle sang, die in der ersten Wahnsinnsszene der Operngeschichte gipfelt. Michael Mrosek sang den Ernesto mit wundervoll strömendem und höhensicherem Bariton sehr ausdrucksvoll. Die große Szene von Imogene und Ernesto gehörte zu den emotional dichtesten und musikalisch schönsten, obwohl Ernesto ja „der Böse“ ist. Die Meinungen der Zuschauer schieden sich

am Tenor: Dass Eric Vivion-Grandi die als beinahe unsingbar bekannte Partie, die Bellini für den berühmten Drei-Oktaven-Tenor Giovanni Battista Rubini geschrieben hatte, überhaupt übernommen hat, ist ihm sehr zu danken. Er bewältigte sie mit Stilgefühl, Hörensicherheit und Durchhaltevermögen. Den wiederholten Bravorufen eines einzelnen Zuschauers wollte sich das freundlich applaudierende Publikum jedoch nicht anschließen.

Großes Interesse fand schon im Vorfeld die Bühnenausstattung des Turiner Schattentheaters „Controluce Teatro d'Ombre“. Durch Licht- und Schattenwirkungen auf farbigen Vorhängen sollte das Bühnengeschehen nicht illustriert, sondern vertieft und psychologisch verdeutlicht werden, was über weite Strecken auch gelang.

Die Niederbayerische Philharmonie, Chor und Statisterie des Landestheaters Niederbayern sowie die Sänger der übrigen Rollen trugen zum Erfolg dieser interessanten Produktion bei und machten neugierig auf weitere Bellini- und andere Belcanto-Opern.

Helga Schmöger